



11. Tag - Agra und Delhi (ca. 210 km)

Nach dem obligatorischen Check-out bringt uns der Bus zunächst zum Akbar-Mausoleum nach Sikranda.



Das **Akbar-Mausoleum** ist der Grabbau von Jalaludin Muhammad (1542–1605), des ab 1561 regierenden dritten und bedeutendsten Herrschers der Mogul-Dynastie, der schon zu Lebzeiten Akbar („Der Große“) genannt wurde. Es ist das flächenmäßig größte Grabmal



Indiens; ein kleiner Vorgeschmack auf das, was mich anschließend erwartet: Das

Taj Mahal

Das neuzeitliche moderne Weltwunder verkörpert auf einzigartige Weise die Verbindung zwischen Anmut und Romantik, optisch perfekter Symmetrie mit ästhetischem Gleichgewicht und wird daher zu Recht seit fast 4 Jahrhunderten als eines der schönsten und faszinierendsten Gebäude der Welt verehrt.

Es ist wahrlich ein Weltwunder!



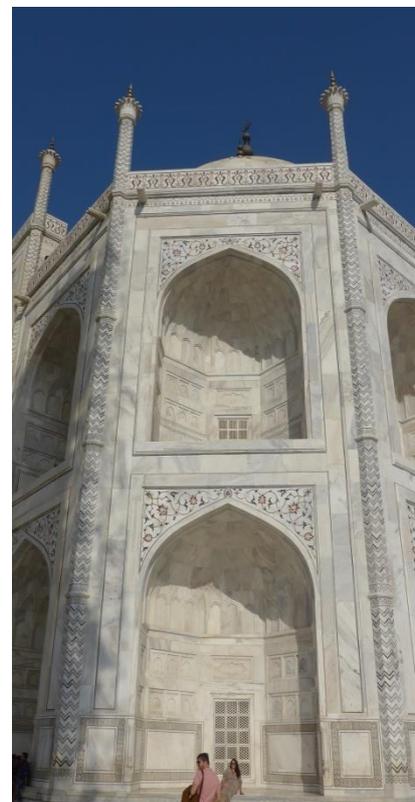
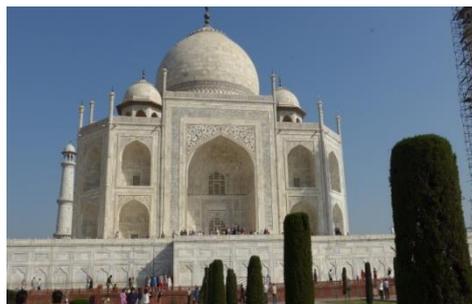


In das Taj Mahal gelangt man durch das Haupttor. Am Eingang muß man sich strengsten Sicherheitskontrollen - ähnlich der auf dem Flughafen - unterziehen. Geht man durch das hohe Eingangsportale, scheint einem das Weltwunder zum Greifen nah. Jede der 22 kleinen weißen Kuppeln steht übrigens für 1 Jahr Bauzeit des Mausoleums.

Da sich der weiße Marmor seit 10 Jahren leicht gelblich verfärbt, ist jeglicher Auto- und Busverkehr in der Umgebung von 2 km nicht gestattet; man erreicht das Mausoleum mit einem Elektro-Bus. Zum Schutz der Bausubstanz wurden weiterhin vor einigen Jahren alle Industriebetriebe in unmittelbarer Nähe geschlossen.



Die Größe des Taj Mahal kann man auf Bildern nicht wiedergeben; eine Vorstellung davon bekommt man erst, wenn man es mit eigenen Augen sieht!





Aus Liebe errichtet, eine Erinnerung für die Ewigkeit. Ein Wunder, welches nur aus Liebe von ganzem Herzen entstehen kann. Und das, kann man leider nicht fotografieren oder beschreiben.

Der gesamte Bau ist mit filigranen Marmorgittern versehen, die Grabkammer mit den Sarkophagen von Shah Jahan und Mumtaz ist in Halbdunkel getaucht. Die eigentlichen Gräber befinden sich jedoch für die Touristen nicht erreichbar in einer Krypta unterhalb der Grabkammer.



Für mich ist das Taj Mahal eines der schönsten Bauwerke auf dieser Erde. Diese unbeschreiblich grandiose Perfektion; weder die Pyramiden von Gizeh, das Kolosseum in Rom, die Große Mauer in Beijing oder das auch sehr faszinierende Machu Picchu haben mich so beeindruckt, wie dieses Mausoleum.





Für das einzigartige Mausoleum aus weißem Marmor sollen bis zu 1000 Transportelefanten sowie 20.000 Handwerker und Bauern 22 Jahren hart gearbeitet haben. Die Baumaterialien kamen aus ganz Indien und halb Asien. Viele Edel- und Halbedelsteine wurden als Intarsien in den Marmor eingelegt.



Auf einer 100x100 Meter großen Plattform aus Marmorplatten erhebt sich das Monument mit einer Fläche von 58x56 Metern. Die gesamte Anlage ist unter dem Aspekt größtmöglicher Symmetrie erbaut.





Der Platz am Ufer oberhalb des Yamuna-Flusses wurde so gewählt, daß das strahlend weiße Monument nur im Kontrast zum blauen Himmel und ohne irgendwelche störende Hintergrundkulissen erscheint.



Die vier Minarette (je 40 Meter hoch) haben keine andere Funktion, als die Symmetrie und Proportionen der Haupt-Kuppel zu unterstreichen. Da links neben dem Kuppelbau eine Moschee steht, wurde auf der gegenüber liegenden Seite das so genannte Gästehaus (im gleichen Stil wie die Moschee) erbaut, wiederum nur um die vollkommene Symmetrie und ideale Proportionen zu wahren.

Die Wände aus weißem Marmor sind mit bunten Einlegearbeiten im Pietra-Dura-Stil, Blumenreliefs und Koranversen in arabischer Schrift verziert. Verschiedene Bogennischen schaffen den Eindruck von Raum und Tiefe. Jede Tageszeit schafft eine andere Lichtperspektive an und in diesen Bogen, Nischen, Gitterfenstern und Kuppeln. Das Mausoleum Taj Mahal wurde 1983 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.





Unweit in Sichtnähe des Taj Mahal liegt das letzte Ziel meiner Rundreise: das **Rote Fort**. Es ist mit seinen majestätischen Toren, prachtvollen Türmen und Bastionen eine der größten Befestigungsanlagen der Welt. 21 m hohe Doppelmauern werfen ihre schützenden Schatten und lassen die Machtstellung des **Shah Jahan** erahnen.



Um 1090 wurde an dieser Stelle am Fluß Yamuna bereits eine Burg **Badigarh** erwähnt. Auf den Grundlagen dieser Burg ließ Mogul-Kaiser Akbar ab 1565 seine neue Festung ausbauen. Der innere Mauerring soll bis ca. 1571 fertig gewesen sein. Unter seinen Nachfolgern, vor allem **Jahangir** bis **Shah Jahan** wurde das Fort immer weiter ausgebaut und verstärkt.



Als um ca. 1635 in Agra ein Attentat auf Shah Jahan verübt wurde, fühlte sich der Herrscher in Agra nicht mehr sicher. Er gab 1639 den Bau eines gleichartigen Forts aus rotem Sandstein in Delhi in Auftrag, das nach ca. 9 Jahren fertiggestellt war.



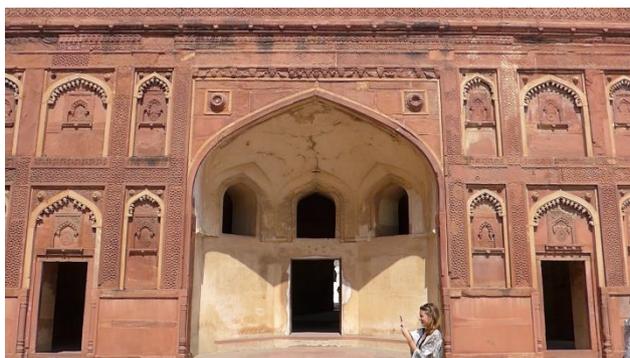
Unsummen an Finanzen wurden in dieser Zeit für den Bau des neuen Forts in Delhi sowie den Bau des Taj Mahal in Agra ausgegeben, wodurch die Staatsfinanzen ruiniert wurden.



1648 wurde die Hauptstadt des langsam im Niedergang befindlichen Mogulreiches wieder zurück nach Delhi verlegt. Damit verlor das Rote Fort in Agra seine strategische Bedeutung als kaiserliche Schutz-Festung.



1658 stürzte Aurangzeb, Sohn des Shah Jahan, seinen eigenen Vater und setzte ihn im Roten Fort unter Hausarrest, wo Shah Jahan 1666 verstarb. Die Tragik bestand darin, daß Shah Jahan - Erbauer des Taj Mahal - die Fertigstellung dieses Bauwerks nur aus der Ferne vom Roten Fort aus verfolgen konnte. Vom sogenannten Musamman Burj am Yamuna-Fluß konnte er zwar zu dem ca. 2,5 Kilometer entfernten Grabmal seiner Lieblingsfrau sehen, konnte es jedoch nie erreichen.



1803 wurde das Fort von britischen Truppen erobert und lag während des Sepoy-Aufstandes indischer Hilfstruppen gegen die britische Herrschaft Mitte des 19. Jahrhunderts nochmals im Zentrum schwerer Kämpfe.



Große Teile des Fort-Areals wurden unter den Briten und werden noch heute von der indischen Armee genutzt. Nur ein Teil des Forts - die alten Palastanlagen - ist für Besucher offen. Das Rote Fort Agra steht ebenfalls seit 1983 in der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes.

Deutlich beeindruckt verlasse ich Agra mit dem Bus in Richtung Dehli zur letzten Übernachtung in Indien im Hotel Park In by Raddisson.